

Franckesche Stiftungen zu Halle

Gottholds Zufälliger Andachten Vier Hundert

Scriver, Christian

[Erscheinungsort nicht ermittelbar], 1745

VD18 13432370

98.) Die Erde.

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

urn:nbn:de:obv:ha33-1-202805

und allemwegen darinnen bleibe, denn wem Gottes Gnade nicht zu Hülfe kommt, wie kan der anders als böse seyn? Drum wie dieser Wespen Kopf auch nach dem Tode, so zu reden, beißen, und der Schwanz stechen will; So werden die Verdammten ewig einen bösen Willen wider Gott und Menschen behalten: Wie denn angezeigt ist: Off. 16, 9. Die Menschen lästerten Gott, und zerbissen ihre Zungen, und lästerten GOTT im Himmel für Schmerzen: Darum werden sie in solcher ewigen Bosheit eine ewige Pein zu erwarten haben. Mein Gott! wann dein Wort von der ewigen Quaal und der Hölle redet, so geschichts sehr kurz: Was ist die Ursache? Zweifels-frey, daß es mit Worten nicht auszusprechen ist, was vor Quaal die Verdammten in Ewigkeit plagen wird: Wie sind wir denn so blind, daß wir der Hölle so leicht und liederlich vergessen? Das beste Mittel, der Hölle zu entgehen, ist, die Hölle, oft betrachten.

(a) *Libr. de Quantitat. animæ.*

98.) Die Erde.

Gottbold ließ einen Brunnen säubern, und ward der Sand, so herausgebracht, an einen Ort hingeschüttet, welchen Hauffen er einige Zeit hernach mit allerley Kräuter besachsen zu seyn befand, und erinnerte sich, daß er gelesen, wie ein gelehrter Neapolitaner

ner

ner (a) in Acht genommen, daß, als man den Grund, zu einem grossen Gebäu, tief legen wollen, und deßhalb die Erde von unten auf herfür gebracht, dieselbe auch in kurzem, mit allerley Kräutern, deren man an selbigen Orten gewohnet, bewachsen sey; Diß ist, sagter, das Wort unsers Gttes, da er der Erden allerley Graß, Kräuter und Pflanzen aufgehen zu lassen, befohlen, 1 B. Mos. 1, 2. und ohne Zweifel ihr zugleich die Krafft dazu eingepflanzt hat, die auch an noch währet; Man siehet aber in solcher Erden nichts, keinen Saamen, keine Wurzel, keinen Anfang, und soll mir der Allerscharfsinnigste und Scharfsichtigste nichts dergleichen darinnen finden, biß es, durch die jetzt gemeldte Krafft Gttes, die wir die Natur nennen, sich eräugnet und darstellt. Kan nun das allmächtige Wort meines Gttes Kräuter aus der schwarzen Erden, über alles unser Sehen, Fühlen und Begreifen, bringen, sollte er nicht die verstorbene und verwesete Leiber der Menschen am Jüngsten Tage wissen wieder hervor zu bringen? Ich habe oft gesehen auf den Gttes-Plackern die Erde aufgraben, die schon viel Leiber der Verstorbenen verzehret hat, ich sehe nichts vom Menschen mehr, weder Haut noch Haar, mit meinen leiblichen Augen; Aber mein GOTT siehet wohl wo der Staub lieget, daraus er den

den
mi
wo
au
un
mä
ma
kör
M
ger
der
erd
füh
zer
ber
der
Be
ble
St
un
sol
we
(

M
in
die